

Erste Anwendungen des Holzbiegens in der Industrie.

Am Anfange unseres Jahrhunderts wurden in Vorarlberg, und zwar in Bregenz, durch den dortigen Wagner Melchior Fink Radfelgen aus einem Stück Holz gebogen. Ich fand im Archive des k. k. gemeinsamen Finanz-Ministeriums, welches auch die Akten der einstigen Hofkammer enthält, das Gesuch Fink's um ein Privilegium. Das Gesuch wurde im Februar 1821 zustimmend auf Grund eines Gutachtens der Professoren Arzberger und Prechtl, welche die Erfindung als neu und wichtig bezeichneten, erledigt. Aus Bregenz erhielt ich die Nachricht, dass älteren Leuten der dortigen Gegend die vortrefflichen Fink'schen Radfelgen noch erinnerlich sind. Der Wagenfabrikant Ulbrich in Dornbirn erklärte, selbst noch solche Räder reparirt zu haben, und vor wenigen Jahren war noch ein Wagen mit solchen Rädern beim Huter in Thalbach nächst Bregenz in Verwendung. Fink übersiedelte in den zwanziger Jahren nach Wien.

Die Erfindung Fink's wurde unmittelbar nicht weiter verfolgt und hat für die Anwendung des Holzbiegens in der Industrie keine unmittelbaren Konsequenzen*).

*) „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Oesterreichs“ von Prof. Dr. Wilhelm Franz Exner. Wien, 1873, I. Bd. S. 402.